

Swiss Value Precious Metals Quartalsbericht 09/2011



Gold

Schon seit geraumer Zeit erwerben China, Russland und Indien einen Teil des Goldes, das die europäischen Zentralbanken Anfang der Jahrtausendwende auf den Markt geworfen haben. Ende 2010 traf auch Japan erstmals als Käuferin in Aktion.

Läuft das dritte Abkommen der europäischen Zentralbanken, das die jährlichen Goldverkäufe auf 400 Tonnen limitiert, im September 2014 aus, könnten sich auch andere hoch verschuldete Länder in Europa dazu entschliessen, ihre Goldreserven zu liquidieren. Für den Goldmarkt wären solche (unkontrollierten) Verkäufe Zweifels ohne ein Schock. Die Verkaufszahlen der letzten drei Jahre weisen jedoch darauf hin, dass mit dem Ausbruch der Finanzkrise bei den Regierungen und den Notenbanken ein Umdenken stattgefunden hat. Seit 2008 liegen die Verkäufe unterhalb der vereinbarten Höchstgrenze.

Offensichtlich ist den europäischen Zentralbanken die Lust an den Goldverkäufen vergangen.

Wirklich werthaltig ist Gold auf lange Sicht. Wenn der Goldpreis wie Ende September stark fällt, springt die Nachfrage nach Schmuck an. Dann wird das Angebot knapp. Und da die Inflation gerade in den Schwellenländern hoch ist, bleibt auch die spekulative Nachfrage aus diesen Gegenden hoch.

Silber

Silber ist in der letzten September-Woche um 34% eingebrochen. Es gibt mehrere Gründe für den Kursverlust des Silbers: der steigende Dollarkurs, die Verkäufe zur Deckung von Verlusten an den Devisen- und Aktienmärkten und vor allem die Erhöhung der Einschussforderungen für Silber-Derivate an der Rohwarenbörse CME.

An den Basisszenarien, wie der Schuldenkrise in Europa, der Angst vor einer neuen Finanzkrise und einer Hyperinflation, hat sich dagegen nichts verändert.

Deshalb, so die Meinung vieler Beobachter, werde die Nachfrage nach Silber bald wieder steigen.

Am Silbermarkt gehören Übertreibungen in Zeiten extremer Ereignisse schon seit jeher zum Programm.

Platin

Wir haben wegen der unsicheren Konjunkturlage Platin auch im letzten Quartal bewusst unterbewertet, werden aber sobald Kaufgelegenheiten angezeigt sind wieder geringe Aufstockungen vornehmen.

Palladium

Bei unserem jüngsten Kind werden sich in den nächsten Wochen sehr gute Einstiegsmöglichkeiten ergeben, um erste Käufe zu tätigen.

Immer wenn Banken, Systeme oder Währungen fallen, wenn die Inflation die Ersparnisse auffrisst, neigen Anleger dazu, ihre Depots mit Rohstoffen aufzufüllen.

Deshalb ist der aktuelle Aufwärtstrend noch lange nicht beendet. Wie das Beispiel aus den 70er Jahre zeigt, könne Rohstoffhaussen sehr lange anhalten. Die Kurse werden durchaus noch substantziell steigen.

Insbesondere dann, wenn sich - wie vielerorts erwartet - in den kommenden Jahren eine Inflationsphase einstellen sollte. In Zeiten hoher Teuerung rentieren Rohstoffe von allen Anlageinstrumenten am besten.

Im Swiss Value Precious Metals waren wir im letzten Quartal zu durchschnittlich **45% in Gold, 35% in Silber und 20% in Platin** investiert. Mit dem Kauf von **Palladium** haben wir noch zugewartet.

Ihr Aldo Theler



CEO, LC-Services AG, Vaduz